

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1910)
Heft: 104

Artikel: Die Antwort des Bundesrates
Autor: Forrer, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Bewerbers zu entnehmen ist, begleitet sein. Ausserdem sind **zwei bis drei Arbeiten** des Bewerbers — wovon wenigstens eine vollständig ausgeführt — die gestatten dessen Befähigung zu beurteilen, einzusenden. Diese Arbeiten **sollen nicht vor dem 1. Januar, spätestens aber am 15. Januar 1911** beim Departement des Innern eintreffen.

Das Anmeldeformular und der Auszug aus der Vollziehungsverordnung vom 25. Januar 1910 betreffend die Stipendien, alles nähere über Verabreichung und Höhe dieser Unterstützungen enthaltend, können bei der Kanzlei des Departements des Innern bezogen werden.

Bern, im Oktober 1910.

Eidgen. Departement des Innern.

Die Antwort des Bundesrates.

In Beantwortung unserer Protesteingabe, betreffend den Wettbewerb um das Welttelegraphendenkmal, erhielten wir von Seite des Post- und Eisenbahn-Departementes folgende Zuschrift.

An den Zentralvorstand der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten,

Bümpliz.

Geehrte Herren!

Wir beehren uns, Ihnen von folgendem Bundesratsbeschlusse vom 11. dies Kenntnis zu geben:

„Vermittelt Eingabe vom 16. September 1910 protestiert der Zentralvorstand der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten im Namen der schweizerischen Künstler dagegen, dass die internationale Jury für das Welttelegraphendenkmal beschlossen habe:

1. keinem der Wettbewerber einen Preis auszurichten und
2. gestützt auf die Bestimmungen des Programms vom 25. Oktober 1909 unverzüglich einen neuen allgemeinen Wettbewerb auszuschreiben.

Der Bundesrat solle, verlangt der genannte Zentralvorstand, den Beschlüssen der Jury seine Genehmigung versagen und beschliessen:

1. Die Jury habe nochmals zusammenzutreten und ihre Aufgabe im Sinne der Art. 12, 13 und 14 des Wettbewerbsprogramms durchzuführen und von den eingelangten Entwürfen eine ihrem Ermessen anheimgestellte Anzahl im Gesamtbetrage von Fr. 20,000 zu prämiieren;

2. ein zweiter Wettbewerb **allgemeiner Natur** sei nicht zu veranstalten, sondern es sei im Sinne des Art. 14 des Wettbewerbs-Reglements, ein engerer Wettbewerb nur noch unter den zu prämierenden Künstlern auszuschreiben.

Diese Protesteingabe ist dem Präsidenten der internationalen Jury, Herrn Architekt *Eugen Jost* in Lausanne zugestellt worden, der sich darüber wie folgt vernehmen lässt:

„La requête de la Société suisse des peintres, sculpteurs et architectes, relative au concours pour le monument de l'Union télégraphique, cherche à établir que, conformément au programme de ce concours, le jury avait l'obligation de récompenser un certain nombre de projets et devait ouvrir un concours restreint dit du 2^{me} degré, réservé aux auteurs de ces projets.

A la suite des premières éliminations, le Jury se rendit compte que, parmi les projets exposés, il ne s'en trouverait pas qui pourraient être recommandés pour l'exécution. Acquis à l'idée d'un concours du deuxième degré, il poursuivit ses opérations avec l'intention bien arrêtée de réserver un certain nombre de projets en vue de ce concours.

Les éliminations achevées, la question fut examinée et

longuement discutée. Malheureusement aucun des projets, même parmi ceux qui avaient été réservés, ne réunissait à un degré suffisant la diversité et la somme de qualités qu'on était en droit d'attendre pour justifier d'une distinction.

La valeur artistique de l'un, le caractère de l'autre laissait à désirer; et aucun ne parvenait, d'une manière satisfaisante, à faire face aux exigences de l'emplacement.

Estimant que dans ces conditions les artistes ne présentaient pas les garanties artistiques nécessaires pour assurer la réussite du concours du deuxième degré, et tenant par suite à éviter une épreuve qui pouvait fort bien ne donner que des résultats négatifs, le jury à l'unanimité prit la résolution (grave sans doute, mais à son sens justifiée) d'écarter les derniers projets.

Pour les mêmes raisons, le jury n'a pas cru devoir attribuer de primes. Bien que reconnaissant toute la rigueur d'une semblable mesure, en face d'une somme de travail et de frais aussi considérables, et tout en regrettant sincèrement de ne pouvoir accorder ni récompenses ni concours du deuxième degré, il a estimé que son devoir était d'écarter une solution dont les suites trop aléatoires pouvaient conduire à une voie sans issues.

Il ne restait plus que l'alternative d'un nouveau concours, et c'est pleinement conscient de ses responsabilités que le jury a pris cette décision.

D'autre part le jury avait incontestablement le droit de procéder ainsi, car, à l'article 11 du programme, l'avant-dernier alinéa est conçu comme suit: „Le jury tranchera souverainement toutes les questions ou difficultés qui pourraient naître à l'occasion du concours.“

Quant à réunir le jury aux fins d'une nouvelle consultation, ce serait très probablement sans résultat; car, indépendamment des difficultés pratiques, la manière de voir de celui-ci était trop arrêtée pour espérer un verdict plus favorable aux artistes.“

Aus diesem Berichte geht hervor, dass die Jury erst nach längerer Beratung und reiflicher Ueberlegung zum Schlusse kam, weder die Ausrichtung von Prämien, noch einen engern Wettbewerb zuzulassen. Ueberdies ist die Jury gemäss Art. 11, zweitletztes Alinea des Programms, tatsächlich allein kompetent, über alle Fragen betreffend den Wettbewerb endgültig zu urteilen, so dass der Bundesrat schon aus diesem Grunde auf die Anträge der Gesellschaft schweizerischer Künstler nicht eintreten kann.

Auch die Einberufung der Jury zur nochmaligen Beratung hätte, wie Herr Jost richtig bemerkt, kaum einen Erfolg, da die Jury nach dem Vorangegangenen voraussichtlich nur ihren Beschluss bestätigen würde.

In Betracht fällt ferner, dass die Jury eine internationale ist und dass deren ausländische Mitglieder auf den Vorschlag der verschiedenen Staaten in das Preisgericht gewählt worden sind. Eine Missachtung des Entschides dieser Jury müsste daher nicht nur die Jury-Mitglieder, die zu den angesehensten Fachmännern zählen, sondern auch die Staaten verletzen, die sie in Vorschlag gebracht haben.

Die Ausstellung der Entwürfe beruht endlich auf dem Art. 15 des Programms, der diese Ausstellung für jeden Fall vorsieht, ob eine Prämierung stattgefunden hat oder nicht. Die Ausstellung kann übrigens nicht bloss neuen Wettbewerbern, sondern auch den Wettbewerbern dienen, die am zweiten Wettbewerbe teilnehmen wollen. Dieser Vorteil fällt indessen um so weniger ins Gewicht, als kein Entwurf den in Art. 3 des Programms gestellten Bedingungen entspricht und als folglich auch keine Prämierung stattgefunden hat. Der Protest hätte also unterbleiben können.

Es wird beschlossen:

1. Der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten wird vom Berichte des Herrn Architekten Jost, Präsidenten der Jury für das Welttelegraphendenkmal, in Lausanne, in extenso Kenntnis gegeben;

2. angesichts des zweitletzten Absatzes von Art. 11 des Programmes für den Wettbewerb um die Erstellung des genannten Denkmals, gemäss welchem die Jury ohne Einschränkung über alle Fragen betreffend den Wettbewerb entscheidet, werden die Anträge des Zentralvorstandes dieser Gesellschaft abgelehnt;

3. der nämliche Zentralvorstand wird in Bezug auf die Ausstellung der Entwürfe für das Welttelegraphendenkmal auf den Art. 15 des Wettbewerbsprogramms verwiesen, der die Ausstellung nicht von der vorangehenden Prämierung von Entwürfen abhängig machte, d. h. für die Ausstellung der Entwürfe keine einschränkenden Bestimmungen kennt. Dazu wird bemerkt, dass die Ausstellung den neuen Wettbewerben um so weniger einen Vorteil zu bringen vermochte, als kein Entwurf den in Art. 3 des Programms gestellten Bedingungen entsprochen hat."

Genehmigen Sie, geehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Das Post- und Eisenbahndepartement:

L. Forrer.

Wir werden in der nächsten Nummer auf diese An-
gelegenheit zurückkommen! Die Red.

COMMUNICATIONS DU COMITÉ CENTRAL

Séance du 26 octobre au domicile du Secrétaire central à Bümpliz. Sont présents MM. Röthlisberger, vice-président, Mangold, Hermanjat et Loosli, secrétaire central.

1. Le Comité central prend connaissance d'un offre de la galerie Ernst Arnold à Dresde, qui invite notre Société exposer un certain nombre d'œuvres dans ses salles de Dresde et si possible dans une autre ville allemande encore. Le Comité central accepte cette proposition et charge le secrétaire, qu'elle nomme commissaire de cette exposition, de mettre les membres au courant de cette décision et de les inviter à la participation en temps utile. Cette exposition aura probablement lieu en février et mars 1911. Son programme sera publié dans le prochain numéro de „L'Art Suisse“.

2. Les comptes de l'exposition de Budapest ne sont pas encore bouclés et le Comité central renvoie cette matière à une séance ultérieure.

3. M. Hermanjat est chargé de la livraison de l'estampe pour les membres passifs de 1910 d'ici à deux mois.

4. Le Comité central décide en principe de se faire représenter par un membre au congrès international des artistes à Rome en 1911. Le secrétaire est chargé d'élaborer un rapport à ce sujet et de le présenter aux sections par la voix de la publication dans notre journal en temps utile.

5. Le Comité central prend connaissance de la réponse du Conseil fédéral à notre protestation au sujet du monument des télégraphes et charge le secrétaire de la publication de cette pièce ainsi que des démarches à faire pour

MITGLIEDER-VERZEICHNIS LISTE DES MEMBRES

SEKTION BERN — SECTION DE BERNE.

Adressänderung — Changement d'adresse:

Hr. Gustav Vollenweider, Maler, Elisabethenstrasse 39, Bern (vormals Postgasse).

SEKTION MÜNCHEN — SECTION DE MUNICH.

Austritt — Démission:

Hr. Dr. Otto Gampert, Maler, Adalbertstrasse 78/I, München.

SEKTION NEUBURG — SECTION DE NEUCHÂTEL.

Adressänderung — Changement d'adresse:

M. Gustave Jeanneret, artiste-peintre, rue Pury 2, Neuchâtel (ci-devant à Cressier).

SEKTION PARIS — SECTION DE PARIS.

Adressänderung — Changement d'adresse:

M. Evert van Muyden, rue de Lozère 1, Orsay, Seine-et-Oise (ci-devant à Paris).

SEKTION LAUSANNE — SECTION DE LAUSANNE.

Adressänderung — Changement d'adresse:

M. Ulysse Dutoit, peintre, Montée des Recollets, Villeneuve-les-Avignons, Provence, France (ci-devant à Pully, Vaud).

la sauvegarde des intérêts des concurrents, tels qu'ils ont été décidés dans sa séance antérieure.

6. Une proposition de M. Righini, tendant à obtenir des avantages spéciaux des fournisseurs de matériel de peinture, est soumis à l'examen du secrétaire, qui en rendra compte et soumettra la question à la discussion des sections.

Le Secrétaire central:

C. A. Loosli.

COMMUNICATIONS DES SECTIONS

Section de Berne

Un entrefilet du numéro du mois d'août de notre journal a causé dans le sein de notre section un étonnement peu ordinaire. Au bas de la première page nous lisons que M. Emmenegger a fait la proposition au Comité central que la langue officielle de celui-ci soit — le français. Cette proposition fut adoptée.

Dans ce cas spécial, le fait est plus qu'étonnant. Un Suisse allemand émet cette proposition au sein d'un Comité composé de la moitié au moins de membres de la Suisse allemande. Que diraient nos chers collègues de Genève, Vaud et Neuchâtel si M. Emmenegger avait proposé l'allemand comme langue officielle? Cela aurait provoqué une risée formidable.

Pour l'avenir la qualification essentielle d'un membre du Comité central sera donc la connaissance du français, et nous proposons que chaque nouveau membre (les Welches aussi) passent, après leur nomination, un examen de trois heures chez M. Emmenegger, qui jugera de leur capacité de remplir leur poste. Et que le Comité central